GEMEINDE ANDELSBUCH
Hof 351 | 6866 Andelsbuch | 05512 2319

Protokoll der
17. Gemeindevertretungssitzung

am: 13.10.2026
Ort: Sitzungssaal im Gemeindehaus
Beginn: 20.00 Uhr Ende: 21.55 Uhr

Anwesende:

	anwesend	entschuldigt
Bgm. Bernhard Kleber	x	
Michael Pircher	x	
Gebhard Metzler	x	
Peter Felder	x	
Johannes Troy	x	
Michael Jäger	x	
Christian Bischofberger		x
Jakob Bär	x	
Michael Rüscher	x	
Lucia Schedler		x
Karin Ritter	x	
Elsa Esteban Fernandez	x	
Bernhard Feuerstein	x	
Markus Drissner		x
Ruth Berchtold	x	
Josef Held	x	
Benjamin Greber	x	
Christof Fink	x	
Martin Gmeiner		x
Jodok Felder	x	
Sandra Pöltl		x
Klaudia Mätzler		x
Mario Kleber		x
Christian Oberhauser	x	

Auskunftspersonen: OSM Walter Egender, USG

Zuhörer: 1 Zuhörer

Die Einladung wurde sämtlichen Mitgliedern der Gemeindevertretung ordnungsgemäß zugestellt.
Die Gemeindevertretung zählt 24 Mitglieder, wovon 17 anwesend sind. Die Beschlussfähigkeit ist daher gegeben. Die Sitzung ist öffentlich.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit.
2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 15.9.2026.
3. Information und Beschlussfassung über die Sanierungsarbeiten des Kleinkaliber-Schießstandes im Moos.
4. Beratung und Beschlussfassung über den Verkauf einer Teilfläche (öffentliches Gut) mit ca. 130m² an Jürgen Schneider, Itter.
5. Kommunalinvestitionsgesetze 2020, 2023 und 2025; Verpflichtende Berichterstattung an die Gemeindevertretung.
6. Information zum Thema „Ausweisung landwirtschaftlicher Vorrangflächen“ im Bregenzerwald.
7. Berichte / Mitteilungen
8. Allfälliges

Sitzungsverlauf und Beschlüsse:

1. **Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit.**
   Der Vorsitzende begrüßt alle GemeindevertreterInnen, den Zuhörer und den Oberschützenmeister Walter Egender zu TOP 3 und verliest die Entschuldigungen.
   Die Einladung wurde zeitgerecht zugeschickt, es gibt keine Ergänzungswünsche zur Tagesordnung.

2. **Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 7.7.2026.**
   Das Protokoll wird mit folgender Änderung einstimmig genehmigt:
   Punkt 5: Änderung der Wortmeldung von Sandra Pöltl:
   Sandra Pöltl findet eine verdichtete Bauweise im Ortskern sehr sinnvoll, hört aber auch die Bedenken der Sennerei. Sie ist der Meinung, dass bei zukünftigen Wohnbauvorhaben nicht nur leistbarer Wohnraum, sondern auch Freiraum bzw. Lebensraum mitgedacht werden sollten. Am Beispiel „Wohnen im Hof“ zeigt sich gut, dass beides miteinander vereinbar ist. Die Möglichkeit, vor die Tür zu gehen, sich zu begegnen und kennenzulernen, ist dabei besonders wichtig.

3. **Information und Beschlussfassung über die Sanierungsarbeiten des Kleinkaliber-Schießstandes im Moos**
   Die Schützengilde hat schon länger den Wunsch, dass die Gemeinde den Verein durch die Kostenübernahme für Sanierungsarbeiten des Kleinkaliber-Standes im Moos unterstützt. Es sind einige Arbeiten notwendig. Die Investition wird erst 2027 gemacht, aber ein kleiner Teil der Arbeiten wird 2026 umgesetzt.
   OSM Walter Egender begrüßt die Gemeindevertretung und bedankt sich für die Möglichkeit, das Projekt vorzustellen.
   Er stellt zuerst den Verein vor. 105 Mitglieder zwischen 10 und 88 Jahren sind großteils aktiv und nehmen sehr erfolgreich an verschiedensten Wettkämpfen teil. Auch der Nachwuchs ist mit Joana Metzler und Gabriel Sohler schon in verschiedenen Landeskadern vertreten. Besondere Erfolge konnte Steffen Schmidinger mit dem Vizeweltmeistertitel und dem 3. Platz mit der Mannschaft bei der Weltmeisterschaft erzielen.
   Der Verein hat nicht nur sportlich erfolgreiche Athleten, sondern auch begnadete Handwerker, die gerne mitarbeiten. Die Zahlen für die Sanierung, die heute präsentiert werden, umfassen nur Materialkosten, der Arbeitsaufwand wird selbst bewerkstelligt. Dem Verein gehören Zimmerer, Tischler und verschiedene andere Handwerker an.
   Bisher wurden schon statische und schallschutztechnische Verbesserungen der Schießhalle durchgeführt. Ebenso wurde eine neue Stiege in den oberen Stock gemacht. Ein Schwachpunkt sind die Fenster, die noch vom alten Gasthof Löwen stammen und nicht mehr dicht sind. Im Zuge des Fenstertausches wird die Fassade neu isoliert und geschirmt. Eine neue Haustür ist ebenfalls notwendig. Die Kostenaufstellung in Höhe von ca. € 65.000,00 umfasst Kosten für Holz, Isolierung, Rollladen, Fenster, Läden, Haustür, Schließanlage, Gerüst, Verblechung Fassade zum Dach, Entsorgung, LKW-Fracht mit Kran, 3S-Platten und Elektroinstallationen.

Wenn die GV dem Antrag auf Unterstützung zustimmt, ist es dem Verein wichtig, dass die Fenster im Jahr 2026 bestellt werden können, um den Preis sicherzustellen.
Sämtliche Anpassungen der Möbel im Fensterbereich werden vom Verein getragen.
Walter zeigt Fotos, die die Notwendigkeit der Investition zeigen.
Der Vorsitzende bestätigt, dass bisher bei den Schützen immer nur Materialkosten angefallen sind, da die Mitglieder bereit sind, mitzuarbeiten.

- Jodok Felder stellt fest, dass die Sanierung auf das Dreifache kommt, wenn diese Gewerke vergeben werden. Es ist wertvoll, wenn die Mitglieder selbst mitarbeiten.
- Michael Rüscher merkt an, dass die Andelsbucher Schützen durch ihre großen Erfolge weit bekannt sind. Die Kosten sind überschaubar und es wird viel Eigenleistung erbracht. Die Gemeinde soll den Verein unterstützen.
- Josef Held gefällt gut, dass der Verein altersmäßig breit aufgestellt ist. Viele Leute finden im Schießsport Freude und Ausgleich. Die Sanierung kostet viel Geld, aber die Mitglieder arbeiten selbst mit. Er würde den Verein von Seiten der Gemeinde unterstützen und hofft, dass es lange hält.
  Walter Egender bestätigt, dass die Schießanlage auf neuestem Stand ist und in den nächsten Jahren keine größeren Ausgaben auf den Verein zukommen. Die Jungen übernehmen den Verein lieber, wenn die Ausstattung in gutem Zustand ist.
- Christian Oberhauser erkundigt sich, wem das Grundstück beim Schießstand gehört. Der Vorsitzende erklärt, dass der Verein der Grundbesitzer ist, aber das Grundstück im Falle einer Auflösung zugunsten der Gemeinde fallen würde.

Beschlussfassung: Die Investition für die Sanierung beträgt ca. € 65.000,00, über eventuelle Preissteigerungen würde berichtet. Es wird einstimmig beschlossen, die Summe von € 65.000,00 freizugeben und ins Budget aufzunehmen.

Oberschützenmeister Walter Egender bedankt sich im Namen vom Verein.

4. Beratung und Beschlussfassung über den Verkauf einer Teilfläche (öffentliches Gut) mit ca. 130 m² an Jürgen Schneider Itter

Der Vorsitzende erklärt die Lage der Teilfläche anhand eines Planes vom Itter. Diese Bauregion wurde über die Gemeinde abgewickelt. Durch die Siedlung war ein öffentliches Gut für einen Fußweg vorgesehen, den es nie gegeben hat.
2018 haben die Anrainer einen Vorschlag zur Aufteilung gemacht, den die Gemeindevertretung beschlossen hat. Damals wurden die kleinen Flächen den einzelnen Grundbesitzern für 100 Euro verkauft. Die Widmung ist immer noch Verkehrsfläche.
Jürgen Schneider hat eine Anfrage gestellt, ob er eine Teilfläche von 130 m² neben seinem Grundstück kaufen könnte. Im Vorstand wurde darüber beraten. Die Gemeinde verkauft grundsätzlich keinen Boden, aber diese Fläche kann nicht wirklich sinnvoll genutzt werden. Der indexierte Preis von damals wäre jetzt ca. € 137 Euro pro m².
- Bernhard Feuerstein versichert sich, ob die gelbe Fläche nördlich der Teilfläche öffentliches Gut ist, was bestätigt wird.
- Jodok Felder ist es recht, wenn die Gemeinde es verkauft. Er ist der Meinung, dass der Preis zwar angepasst ist, aber eigentlich das Doppelte vom Grundpreis nicht viel für das Grundstück wäre.
- Der Vorsitzende findet es ungerecht, wenn hier mehr verlangt wird. Aber er gibt Jodok recht, dass es sonst ganz andere Preise am Markt gibt.
- Christian Oberhauser fragt nach der Widmung – Der Vorsitzende erklärt, dass die Widmung in diesem Bereich als Baufläche Wohngebiet angepasst werden muss, sollte sie bebaut werden.
- Michael Rüscher erkundigt sich, ob der Fußweg nach wie vor zu begehen ist, was der Vorsitzende bestätigt.
- Peter Felder berichtet, dass im Vorstand auch über den Preis geredet wurde. Es soll gemacht werden, wie bisher. Die Preissteigerung beträgt eh schon ein Drittel.
- Jodok Felder findet den Preis anderen gegenüber nicht fair. Der Vorsitzende kann es so argumentieren, dass die Gemeinde für Boden im Bereich von Gemeindestraßen bisher max. 150 Euro bezahlt hat.
- Michael Pircher war auch der Meinung, dass es zu billig ist. Das Problem ist, dass diese Grundstücke alle klein sind. Die Gemeinde hat keinen Nutzen und Jürgen Schneider kann das Stück nicht bebauen. Deshalb passt es für ihn jetzt.

Der Verkauf der Teilfläche von ca. 130 m² zum indexierten Preis an Jürgen Schneider wird einstimmig beschlossen, 1 Befangenheit.

5. Kommunalinvestitionsgesetz

Während der Corona-Zeit hat das Finanzministerium den Gemeinden Zweckzuschüsse zugeordnet, durch die die Wirtschaft angekurbelt werden soll. Zusätzlich können Gemeinden einen Investitionszuschuss abrufen (Kommunalinvestitionsgesetz 2023).
2025 wurden die Zuschüsse auf Finanzzuweisungen geändert, die die Gemeinde vorerst bis 2028 bekommen. Es muss ein Nachweis erbracht werden, für was das Geld verwendet wurde. Darüber muss in der Gemeindevertretung bis spätestens 31.12.2026 berichtet und der Bericht auf der Homepage veröffentlicht werden.

Auszahlungen für Andelsbuch:

2023:	€ 98.860,00	(KIG 2023) öffentlicher Spielplatz (KG)
	€ 132.628,00	(KIG 2023) Pelletsheizung
	€ 36.335,00	(KIG 2023) San. Hangrutschung Bezauer Wald
2025:	€ 45.544,21	(KIG 2025) Arztpraxis
2026:	€ 1.261,65	(KIG 2023) Arztpraxis
	€ 63.277,73	(KIG 2025) Arztpraxis

Offen sind noch:

2027:	€ 1.305,35	(KIG 2023) Arztpraxis
	€ 54.297,67	(KIG 2025) Arztpraxis
2028:	€ 26.740,00	(KIG 2025) Arztpraxis

Gesamt:	KIG 2023	€ 270.390,00
	KIG 2025	€ 189.859,61

Die Gemeinden sind über das zusätzliche Geld froh.
Der Vorsitzende hat die Gemeindevertretung somit informiert und der Bericht wird ab morgen auf der Homepage der Gemeinde veröffentlicht.

6. Landwirtschaftliche Vorrangflächen

Seit 15 Jahren möchte die Raumplanungsstelle speziell im Bregenzerwald Flächen mit großer landwirtschaftlicher Bedeutung durch eine Verordnung schützen. Das Land könnte diese Verordnung zwar machen, aber es ist besser, wenn die Gemeinden im Bregenzerwald selbst ldw. Vorrangflächen oder Zonen ausweisen. Es gibt dazu eine Arbeitsgruppe, die aus Mitgliedern der Raumplanungsstelle und Vertretern aus der Region besteht: Mittelwald Bernhard Kleber, Vorderwald Erich Schwärzler, Hinterwald Andreas Simma und Hubert Graf.
Eine gemeinsame Vorgehensweise ist nicht einfach, da jede Gemeinde Besonderheiten hat. Vorrangflächen sollen mind. 2 ha zusammenhängende Fläche mit bestimmter Bodenqualität und gut zu bewirtschaften sein.
Jede Gemeinde hat über ihr Gebiet eine Auswertung bekommen, welches Vorrangflächen sein könnten. Andelsbuch hat viele ebene zusammenhängende Flächen mit entsprechender Qualität. Bestimmte Reserveflächen sollen aber dennoch freigehalten werden, damit bei Änderungen getauscht werden kann und die Entwicklung nicht zu stark eingeengt wird.
Es geht um den Schutz der ldw. Flächen, damit produziert werden kann. Anfänglich war angedacht, dass alle FL-Flächen zu FF-Flächen werden sollen – das funktioniert auf keinen Fall. Die Gemeinde Au hat die ldw. Vorrangflächen schon fixiert.
Der Vorsitzende präsentiert den überarbeiteten Plan für Andelsbuch. Wenn Beschlussfassungen gemacht werden, muss das Thema in 10-15 Jahren evaluiert werden. Die Flächen sollen regional im Mittelwald fixiert werden oder gar nicht.
Heute möchte der Vorsitzende wissen, wie die GV dazu steht.

Diskussion:

- Jodok Felder fragt, wie die Einschränkung für einen Landwirt innerhalb der Zone aussieht. Für Landwirte gibt es für eine Betriebserweiterung keine Einschränkungen. Bisher ist das in der FL-Fläche genauso. Ausgeschlossen wird, dass in diesem Gebiet Bauland gewidmet werden kann. Das Land redet dann mit. Deshalb muss die AG einen Plan mit genug Freiraum für die Entwicklung schaffen.
- Im Moos sind nicht so große zusammenhängende Flächen, deren Qualität auch passt. Das Land überlässt der Gemeinde die Notwendigkeit.

- Karin Ritter fragt, was passiert, wenn wir nichts tun? Der Vorsitzende weiß das nicht und würde es dem Land mitteilen. Er selbst sieht den Wert, aber mit Einschränkungen. Au ist den Prozess einfach gegangen, viele Gemeinden sind in der Entwicklung, Schnepfau und Sulzberg sind ganz schwer umsetzbar.
- Bernhard Feuerstein berichtet, Lorenz Schmid habe den Wert der Grünzonen gesehen, eine Bebauung wegzuhalten. Der Bregenzerwald ist noch nicht verbaut und soll deshalb geschützt werden, da für eine intakte Landwirtshaft nicht nur die Alpen notwendig sind. Vorrangflächen machen nur Sinn, wenn es der Bregenzerwald einheitlich macht. Aus bäuerlicher Sicht begrüßt er es, denn aus landwirtschaftlicher Sicht sind die ebenen Flächen wichtig. Ebenso ist bei Hofteilungen und Übergaben der Übernehmer nicht in der Lage, andere auszuzahlen. Einfach nur Bauplätze herausnehmen, wie das bisher oft der Fall war, ist kontraproduktiv.
- Gebhard Metzler sieht in Andelsbuch hochwertige Flächen, die gut zu verbauen sind und aus landwirtschaftlicher Sicht zu schützen sind. Aus Sicht der Gemeinde soll ein gewisser Spielraum erhalten bleiben. Außerdem ist er auch der Meinung, dass alle Gemeinden mitmachen müssen.
- Christian Oberhauser sieht es anders – Andelsbuch darf Vorrangflächen festlegen, auch wenn es andere nicht machen. Man muss es generell kritisch sehen. Alles, was nicht hoch schützenswert ist oder ldw. wertvoll ist, ist Bauerwartungsland.
  Der Vorsitzende weist darauf hin, dass die Vorrangflächen eine zusammenhängende Fläche mit Bodenqualität sind.
  Tauschflächen sieht Christian als Augenauswischerei. Die geschützte Fläche bleibt gleich groß. Der Vorsitzende erklärt, dass es Ersatzflächen gibt, damit nicht alle weiteren Entwicklungen der Gemeinde eingeschränkt werden und vom Land genehmigt werden müssen. Eine Abhängigkeit vom Land ist nicht gut.
  Christian Oberhauser sieht hier eine Entwicklung, dass die Bebauungen aus dem Dorfzentrum hinausgehen.
- Ruth Berchtold fragt nach, ob sich der Vorschlag vom Land mit dem REP deckt und sich die Verordnungen nicht aushebeln würden. Der Vorsitzende erklärt, dass aus der REP-Linie die gelben Linien entstanden sind und sich das REP mit den Vorrangflächen decken würde.
- Jäger Michael sieht hier 3 Qualitäten - REP-Boden / Boden außerhalb vom REP und nicht Vorrangfläche / Vorrangfläche, für die wir das Land brauchen.
  Der Vorsitzende erinnert, dass die Gemeindevertretung kürzlich einen negativen Beschluss über eine Fläche gefasst hat, die im REP ist. Er als Gemeinde möchte nicht beim Land anfragen müssen, ob etwas gemacht werden darf. Michael Jäger meint, dass man Flächen nur mit dem REP selbst schützen könnte. Der Vorsitzende ist für ein vernünftiges Miteinander.
- Michael Pircher ist es wichtig, landwirtschaftlichen Boden nicht zu verschwenden. Das REP wurde jahrelang entwickelt und schon wieder geändert. Mit den Vorrangflächen würde man Boden von gewissen Bauernhöfen schützen und andere Bauernhöfe dürften Bauplätze wegnehmen. Er findet es nicht gut, sich noch eine Verordnung aufdrücken zu lassen.
- Christian Oberhauser stellt fest, dass ein Gemeindevertreter 5 – 10 Jahre da ist, diese Verordnung gilt länger.
- Bernhard Feuerstein weist darauf hin, dass es Sinn und Zweck ist, dass die Vorrangflächen länger bestehen. Als Landwirt sieht er keine Bevormundung, sondern er begrüßt es. Mit Flächen, auf denen in den nächsten 20 Jahren nichts gewidmet werden soll, kann gearbeitet werden. Boden ist nicht vermehrbar und nicht tauschbar.
- Die Landesraumplanungsstelle befürwortet Ersatzflächen.
- Josef Held als Landwirt kann nur dafür sein. Hofteilungen sind sehr schwierig, da jeder Nachkomme einen Bauplatz möchte. Wenn weiterhin so geteilt wird, gibt es bald keine Landwirtschaft mehr. Die Tiroler Erbhöfe sind ein Beispiel dafür, dass einfach der Bauer den Hof bekommt und es keine Teilungen braucht. Bei den Vorrangflächen muss man die Gemeinde durchgehen und die Flächen genau anschauen. Im Dorfkern soll man großzügig sein, da sonst die Häuser wieder eher außerhalb an die kleinen Gemeindestraßen kommen.
- Bernhard Feuerstein berichtet, dass Tirol seit 2023 ldw. Vorrangflächen ausgewiesen hat, die Schweiz ebenfalls, sogar als Krisenvorsorge.
- Michael Rüscher meint, dass es ein Zukunftskonzept braucht, um das objektiv anzuschauen. Erst dann kann darüber geredet werden. Die Gemeinde braucht eine Möglichkeit zur Entwicklung. Dazu ist eine Planung notwendig. Eine Schutzzone muss nicht im Zentrum sein, eine Widmung außerhalb ist nicht gut.
- Benjamin Greber wäre für die Vorrangflächen. Der Druck auf ldw. Betriebe, dass sie Boden verkaufen, würde wegfallen. Für einen Landwirtschaft ist die Lage im Zentrum nicht die Beste.
- Elsa schließt sich der Meinung von Michael Rüscher an.

- Michael Jäger fragt nach, warum die Widum nicht als Vorrangfläche gilt. Der Vorsitzende erklärt, dass die Fläche zu klein ist.

Dem Vorsitzenden geht es um das Stimmungsbild in der Gemeinde, um weitere Diskussionen zu führen. Bei Gesprächen in den Teilregionen stellt sich dann heraus, wie die Entwicklung weitergeht.
Er hat herausgehört, dass Böden geschützt werden sollen, aber die Gemeinde nicht eingeschränkt werden soll.

7. Berichte / Mitteilungen

- Seit der GV-Wahl sind 3 GemeindevertreterInnen nicht mehr dabei, sodass alle 3 Ersatzmitglieder nachgerückt sind. Die Entschuldigungen kommen oft erst am Sitzungstag, sodass es schwer ist, die Ersatzmitglieder einzuberufen. Der Vorsitzende hat bei den nachgereihten Ersatzmitgliedern nachgefragt und von Bernhard Kempf und Lara Kaufmann-Bischof eine positive Rückmeldung zum regelmäßigen Sitzungsbesuch bekommen. Ab nächster Sitzung werden diese 2 zusätzlich eingeladen. Der Vorsitzende informiert sie zu laufenden Themen.
- Käseprämierung Schwarzenberg – Die Sennerei Andelsbuch war mit 5x Gold und 3x Silber sehr erfolgreich, ebenso Jonas Metzler mit 1x Silber für die Alpe Sammere
- 26.9. Eröffnung Arztpraxis – Der Vorsitzende dankt den GemeindevertreterInnen für das Kommen. Das Interesse war groß, auch am Nachmittag kamen viele BesucherInnen.
- 1.10. Vernissage KUNSTbräu – Thomas Schiretz war Vernissageredner der Ausstellung im Gemeindehaus
- 2.10. Eröffnung 10. Ausstellung Handwerk + Form – Die Ausstellung hatte sehr viele BesucherInnen. Es waren sehr viele Leute in der Gemeinde unterwegs. Der Vorsitzende dankt dem Handwerkerverein und dem Werkraum für die gute Werbung.
- 2.10. JHV MVH Andelsbuch – Die JHV fand bewusst im Café Liss statt, um die Gastronomie zu unterstützen. Es gab Statutenänderungen und dadurch Wahlen. Als Vizeobmann wurde Michael Ritlop für Patrizia Fritz bestellt. Das Konzert findet am 21.11.2026 in der Pfarrkirche Andelsbuch statt.
- 13.10. JHV „Einkauf & Genuss Mittelbregenzerwald“ – Obmann ist Michael Behmann. Der Verein hat über 60 Mitglieder, davon 11 aus Andelsbuch. Der Verein dankt der Gemeinde Andelsbuch für den Unkostenbeitrag.
- Michael Jäger berichtet aus dem Finanzausschuss: Als Nachbesetzung von Dion Barelds wurden Michael Jäger als Vorsitzender und Bernhard Kleber als Schriftführer bestimmt.

8. Allfälliges

- Der Vorsitzende spricht die vielen Entschuldigungen an. Die Sitzungstermine werden für 1 Jahr fixiert, sodass es den GemeindevertreterInnen möglich sein sollte, bei den Sitzungen dabei zu sein. Es kann sein, dass einmal etwas dazwischenkommt.
- Michael Rüscher hat sich mit der gewünschten Umwidmung im Hof (Seftone Mätzler) auseinandergesetzt und hält fest, dass das Verfahren rechtlich ordnungsgemäß abgewickelt wurde. Unabhängig davon hätte er es begrüßt, wenn sich die betroffenen Genossenschaftsmitglieder von sich aus für befangen erklärt hätten. Ihm ist es ein Anliegen, bei Entscheidungen der Gemeinde das öffentliche Mandat und die damit verbundene Verantwortung gegenüber der gesamten Bevölkerung stärker in den Vordergrund zu stellen. Persönliche Auffassungen sollten dabei zugunsten einer sachlichen und am Gemeinwohl orientierten Entscheidungsfindung in den Hintergrund treten.
  Der Vorsitzende hat die Befangenheit im Vorfeld mit dem Gemeindeverband abgeklärt. Er wird demnächst mit dem Flächenwidmungsausschuss zusammenkommen, um zu klären, wie das mit zukünftigen Anliegen weitergeht.
- Zum Brunnen auf dem Gemeindeplatz sind im Gemeindeamt verschiedene Meldungen eingegangen – positive und negative.

Der Bürgermeister:	**Die Protokollführerin:**
Bernhard Kleber	Annelies Egender